

Lernaufgabe darstellen. Diese kann es nur in dem Maße bewältigen, wie es ihr gewachsen ist. Und umgekehrt gilt aber auch: das Kind kann nur in dem Maße wachsen, wie sich ihm Lernaufgaben stellen. Schulanfang ist also grundsätzlich als *Entwicklungsaufgabe* zu verstehen: Durch das Bewältigen der krisenhaften Faktoren kann ein Schritt in Richtung größerer psychischer Stabilität und Reife gemacht werden.

Vor diesem Hintergrund gewinnen die Vorbereitung und Gestaltung des Schulanfangs ganz besondere Bedeutung. Hierfür sind organisatorische, strukturelle, pädagogische, didaktische und nicht zuletzt persönliche Überlegungen und Entscheidungen maßgeblich.

5.3 Die Gestaltung der Vorbereitungszeit durch Kooperation von Kindergarten und Grundschule

Ratgeber für Eltern, die ihr Kind auf den Übergang in die Schule vorbereiten wollen, gibt es genügend.¹⁹ Wir wollen hier den Schwerpunkt auf die professionelle Gestaltung der Vorbereitungszeit durch eine gelingende Kooperation zwischen Elternhaus, Kindergarten und Schule legen.

Bekanntlich wirkt ein angemessener Grad an Informiertheit und Bekanntheit häufig angstmindernd. In diesem Sinne sollten Kontaktmöglichkeiten mit der Institution Schule und ihren Vertretern bereits vor dem Schuleintritt gegeben sein. Ziel aller schulvorbereitenden Maßnahmen soll es sein, den Kindern Mut zu machen, ihre Vorfreude und Neugier auf die Schule durch realistische Einsichten in schulisches Leben und Lernen zu stärken und unrealistische Erwartungen oder Befürchtungen zu korrigieren. Kontakte zwischen Eltern, Kindergarten, Schulanfängern und der Schule können auf mehreren Ebenen hergestellt werden:

Die **Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule** ist durch Richtlinien der Bundesländer geregelt.²⁰ Vorgesehen sind drei Ebenen der Kooperation:

- Direkte Aktionen des Kindergartens mit den Vorschulkindern wie z. B. Gespräche über Schule, über die Erwartungen und Vorstellungen der Kinder, Schule spielen im Rollenspiel, Bücher vorlesen über den Schulanfang.²¹ Ferner Besuche der Kindergartengruppe in der Schule im Rahmen des Schullebens (Maifest, Sommerfest, Theateraufführung) oder anlässlich gemeinsamer Aktivitäten (Schneemann-Bauen, Ausflug), das Besichtigen der Schule, des Pausenhofs oder das Erkunden des Schulwegs.

¹⁹ Z. B. das Online-Familienhandbuch: www.familienhandbuch.de mit mehr als 500 Artikeln, die sich in erster Linie an Eltern richten.

²⁰ Z. B. in Bayern: Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 30. Okt. 1980; in Baden-Württemberg: Ministerium für Kultus und Sport (Hrsg.): Dokumentation Bildung Nr. 1. Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschulen. Stuttgart 1979.

²¹ Aus der Fülle der Titel seien nur wenige herausgegriffen: Korschunow, I.: Für Steffi fängt die Schule an. München 1996. Nöstlinger, Ch.: MINI muss in die Schule. München 1998; Nöstlinger, Ch.: Schulgeschichten vom Franz. Hamburg 1994; Lindgren, A.: Ich will auch in die Schule gehen. Hamburg 1980.

- Von Kindergarten und Schule gemeinsam durchgeführte Konferenzen, Fortbildungen, Elternabende, informelle Treffen (z. B. Elternstammtisch) und ähnliche Informationsveranstaltungen mit dem Ziel, die Vorstellungen der Eltern von Schule zu aktualisieren, gegebenenfalls zu korrigieren, um über noch nötige Vorbereitungen zu informieren, um Fragen der Eltern zu klären und aktuelle Themen wie „Schulfähigkeit“, „Schulwegsicherheit“ o. Ä. zu behandeln.
- Gegenseitige Information von Erzieherinnen und Lehrerinnen über Maßnahmen und Orientierungen für erzieherisches Handeln und organisatorische Bedingungen der jeweiligen Institution; gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Planung der schulvorbereitenden Aktivitäten, der Schuleinschreibung und evtl. des ersten Schultags.

Angebote und Einladungen der Grundschule sollen diese Kontakte ergänzen; hierzu



Einladung an die zukünftigen Schulanfänger²⁴

gehören *Tage der Offenen Tür* oder ein *Kennenlern-Tag*²² und *Besuche von zukünftigen Schulanfängern* in Schulklassen. Zu beachten ist hierbei, dass die Vorschulkinder zusammen mit den Schulkindern aktiv tätig werden können, ohne in eine Zaungastrolle verwiesen zu werden. Hier sollten die Vorschulkinder erleben dürfen, wie man in der Schule lernt und was Große schon können – auch um die Erwartung zu schüren, dies bald selbst zu können.²³ Wenn der Eindruck entsteht, ernst genommen zu werden und schon bald dazugehören, ist ein solcher Schulfvormittag sicher gelungen. Sobald die Klassenzusammensetzung feststeht, kann die zukünftige Lehrkraft noch vor den Sommerferien „ihren“ Kindern einen Brief

22 Z. B. in Burk, K.-H./Mangelsdorf, M./Schoeler, U. (Hrsg.): Die neue Schuleingangsstufe. Weinheim 1998.

23 Der mögliche Ablauf solcher Besuche ist z. B. dokumentiert in Lichtenstein-Rother, I./Röbe, E.: Grundschule. Der pädagogische Raum für Grundlegung der Bildung. München 1982.

24 Wir bedanken uns bei Frau Ursula Anhofer für die Vorlage.

- Angeleitete Lernprozesse bewusst vollziehen: das systematische und planmäßige Lernen in Lehrgängen soll die Erfahrungen und das Wissen der Kinder ordnen und vertiefen.
- Aktives, selbstgesteuertes Lernen: in regelmäßig wiederkehrenden Situationen der Freien Arbeit kann das spontane, spielerische Lernen der Vorschulzeit weitergeführt und zu bewusstem, selbstverantworteten und selbstkontrolliertem Lernen erweitert werden.
- Aufbau des Lern- und Arbeitsverhaltens: Dazu gehören die Techniken, *wie* man üben kann, wie man (Haus-)Aufgaben sinnvoll verrichtet, aber auch, dass man etwas Angefangenes fertig macht und wie man dessen Qualität selbst beurteilen kann. All dies muss den Schulanfängern *verständlich* werden, ohne dass es als Drill erlebt wird.
- Lernmotivation und Leistungsverhalten aufbauen können: „Für jeden Schüler ist es wichtig, dass er den Zusammenhang von Anstrengung und Erfolg erfährt; davon hängt es ab, ob die Bereitschaft zum Lernen, die Freude am Lernen aufgebaut wird und erhalten bleibt.“⁵⁹

Modelle und Vorschläge für die konkrete Gestaltung des ersten Schultags und des Anfangsunterrichts gibt es genügend⁶⁰. Letztlich bleibt es immer der persönlichen Verantwortung und Einschätzung der Lehrkraft überlassen, wie man den Schulanfang realisiert – für *diese* einzigartige Klasse mit diesen unverwechselbaren Kindern, die einem anvertraut sind.



Impulse zur Weiterarbeit:

Notieren Sie Erinnerungen an ihren ersten Schultag. Welche Gefühle verbinden Sie damit?

Fragen Sie an einer Grundschule nach, wie die Vorschulkinder auf die Schule vorbereitet werden und wie der Schulanfang gestaltet wird.

Fragen Sie ein oder zwei Schüler, ob sie sich noch an ihren ersten Schultag erinnern. Besuchen Sie einen Kindergarten und beobachten den Tagesablauf. Wie werden die Kinder auf die Schule vorbereitet?

⁵⁹ Ebd., S. 54.

⁶⁰ Siehe Vorschläge zum Weiterlesen.